

nach eigenem Gutfinden aus dem großen Haufen auswählen zu können. — Für andere, besonders entfernte Gläubiger, reducirt sich diese illusorische Bezahlung sogar unter Null. — Schon haben daher einige unserer Freunde das Ansuchen und den Wunsch ausgesprochen: daß wir s. Z. für ihren Antheil eine Wahl aus diesen Büchern treffen, und sie alsdann für jeglichen Preisansatz zu versilbern suchen sollten. —

Dazu bedürfen wir der Einsendung oder Rückgabe der ihnen zugefertigten Anweisung der Berner Amtsgerichtsschreiberei, so unterm 3. d. jeglichen Eingaben einer als richtig befundenen Ansprache zugefertigt ward, nebst der darauf beigefügten Bevollmächtigung, die ihnen zugewiesenen Summen in den anbotenen Büchern für sie auszuwählen und zu beziehen, daneben noch eine Privatermächtigung für uns, jene erhobenen Bücher für jeden Preis zu veräußern. —

Wir können uns einer solchen, nicht weniger als angenehmen, dabei aber sehr zeitraubenden Aufgabe nur alsdann unterziehen, sofern wir dieselbe en bloc, im Namen vieler Betheiligten, zu gleicher Zeit auszuführen im Stande sind, alsdann wir über die insgesammt erhobenen Bücher, bei geeigneter Zeit, eine Generalversteigerung abhalten lassen und das Aar-Ergebniß verhältnißmäßig auf jeden Interessenten repartiren. —

Wer hiezu geneigt, wolle uns bis spätestens 10. Sept. d. J. die bezeichnete Zufertigung machen und dazu seinen Auftrag geben. — Auf andere Weise oder nach Ablauf dieses Termins und im Interesse unserer werthen Herrn Kollegen in dieser Sache noch ferner irgendwie zu betheiligen, erlauben uns die eigenen Geschäftspflichten nicht weiter, und eine jede derartige Insinuation müßten wir ohne Beantwortung dahin fallen lassen. — Wer jedoch von allen Weitläufigkeiten absehen will, mag wohl am Besten thun, sich für die ganze volle Summe seiner Anforderung bei Burgdorfer, eine Anweisung „auf Geduld“ von fragl. Behörde ausfertigen zu lassen und damit auf die sogenannte Bezahlung in Büchern gänzlich Verzicht zu leisten, mit deren Acceptation er ja das Zugeständniß leisten würde, die Hälfte seiner gerechten Forderung wirklich erhalten zu haben (?), während er doch nur einen sehr geringen oder völligen Nichtwerth bezogen, gesetzlich aber kein Gläubiger gezwungen werden kann, bei einer Liquidation Unwerth für vollen Werth sich berechnen und aufhalten zu lassen, wonach diese Handlung ja nur als eine grobe Täuschung und Bevortheilung der rechtmäßigen, der einzig ehrlich berechtigten Eigenthümer und Aneigner der Activa einer solchen Fallitmasse sich qualificiren würde.

Bern, d. 8. August 1849.

Huber & Comp.
Köcher.

Frage.

Wäre es nicht wünschenswerth, wenn die Gehülfen aus Sachsen und Thüringen, zur Besprechung über bereits angeregte Gegenstände, an einem bestimmten Sonntage in Kösen zusammen kämen?! Kr.

Miscellen.

Ein unvergleichlicher Polyhistor. Capesigue darf wohl der fruchtbarste historische Schriftsteller genannt werden, den es in irgend einem Lande und zu irgend einer Zeit gegeben hat. Der gute Mann hat seit fünf und zwanzig Jahren nicht weniger als hundert Bände geschichtlicher Werke herausgegeben, so daß auf jedes Jahr durchschnittlich vier ziemlich starke Bände kommen, was, wenn dieselben auf Quellenstudium und vergleichender Forschung beruhten, etwas ganz Unbegreifliches wäre. Ein Blick in die verschiedenartigen Geschichtswerke des Verfassers überzeugt uns jedoch bald, daß es ihm weniger um Erforschung der Wahrheit, als um Durchführung seiner eigenen Ideen zu thun ist, nach denen er sich nicht bloß den Geist der Geschichte, sondern auch die Individuen und die Ereignisse construiert, was allerdings einem Publikum, das nicht die Nachwelt, sondern eine bestimmte politische Partei ist, mehr zusagen mag, als die redlichste objective Darstellung.

Wir geben hier ein Verzeichniß der Capesigue'schen Werke, wie sie seit dem Jahre 1823 im Druck erschienen:

- 1) Essai sur les invasions des Normands dans les Gaules. 1823. 1 vol.
- 2) Récit des opérations de l'armée en Espagne. 1823. . . 1 -
- 3) Vie de saint Vincent de Paul. 1827. 1 -

- 4) Histoire constitutionnelle et administrative de la France, depuis la mort de Philippe-Auguste jusqu'à la fin du règne de Louis XI. 1831—35. 4 vol.
- 5) Histoire philosophique des Juifs. 1833. 1 -
- 6) Jacques II. à Saint-Germain. 1833. 2 -
- 7) Histoire de la réforme (de Luther etc.) 1834—37. 8 -
- 8) Richelieu, Mazarin, la Fronde et le règne de Louis XIV. 1835—36. 8 -
- 9) Louis XIV., son gouvernement etc. 1837—38. 6 -
- 10) Philippe d'Orléans, régent de France. 1838. 2 -
- 11) Hugues Capet et la troisième race jusqu'à Philippe-Auguste. 1839. 4 -
- 12) Histoire de Philippe-Auguste. 1839. 4 -
- 13) L'Europe pendant le Consulat et l'Empire. 1839—41. 10 -
- 14) Charlemagne. 1841. 2 -
- 15) Les cent jours. 1841. 2 -
- 16) Louis XV. et la société du dix-huitième siècle. 1842. 4 -
- 17) Histoire de la Restauration. 1842—43. 10 -
- 18) Les Diplomates européens. 1843—46. 4 -
- 19) L'Europe pendant la révolution française. 1843. 4 -
- 20) Louis XVI., son administration etc. 1844. 4 -
- 21) François I. et la Renaissance. 1844. 4 -
- 22) L'Europe depuis l'avènement de Louis-Philippe. 1845—47. 10 -
- 23) Diplomatie de la France et de l'Espagne. 1846. 1 -
- 24) Le Congrès de Vienne. 1847. 1 -
- 25) Histoire des traités de 1815. 1847. 1 -
- 26) La Société et les Gouvernements de l'Europe, depuis la chute de Louis-Philippe jusqu'à la présidence de Louis-Napoléon Bonaparte. 1849. 1 -

Es sind, wie man sieht, jetzt gerade hundert Bände, und die Verehrer des Herrn Capesigue — wenn er deren hat — müßten diesen Abschnitt feiern, wenn nicht zu vermuthen wäre, daß der Verfasser seit dem Erscheinen seines letzten gedruckten Buches bereits wieder einige neue Bücher aus dem Aermel geschüttelt, die bloß auf einen Verleger warten, um abermaligen Nachfolgern Platz zu machen. Die Geschichte der Franzosen, so athemlos auch ihr Gang ist, geht doch kaum so rasch als die Feder des Herrn Capesigue. M. f. d. L. d. U.

Marine-Literatur. Ein Offizier der englischen Flotte, Herr Cardley Wilmot, hat so eben unter dem Titel Manning the Navy (Bemannung der Flotte) eine kleine Schrift herausgegeben, worin er die Mängel des gegenwärtig bei der Ausrüstung der britischen Marine befolgten Systems, die Uebelstände und Verluste, die daraus hervorgehen, und die Mittel, wodurch die moralischen und physischen Zustände der Seeleute verbessert werden können, ausführlich bespricht. Für die Begründer und Förderer der deutschen Flotte dürfte diese Schrift ebenfalls manchen nützlichen Wink enthalten, wenn für sie auch die vorangehende Polemik gegen die Herren Cobden, Hume und Andere, die, nach der Meinung des Verfassers, den Bestand und die Ehre der englischen Flotte durch ihr parlamentarisches Verfahren herunterbringen, ohne näheres Interesse ist. M. f. d. L. d. U.

Einer Anzeige der Hrn. Longman & Co. zufolge erscheint demnächst in deren Verlag, noch vor dem Erscheinen des deutschen Originals, eine englische Uebersetzung von Humboldt's „Ansichten der Natur“, von Mrs. Sabine, der Uebersetzerin der bei Murray erschienenen Ausgabe des Kosmos.

Von „Panofka's Bildern antiken Lebens“ erschien vor Kurzem eine englische Bearbeitung. Die „Times“ sprach sich vergangene Woche sehr vortheilhaft über dieses Werk aus.